

Bitte lächeln! - Das perfekte Selfie

Es ist der Hype des Jahres – ob bei der Oscar-Verleihung in Los Angeles oder daheim vor dem Spiegel: Selfies werden überall geschossen und über soziale Netzwerke geteilt. Vor allem bei Jugendlichen liegen die meist mit dem Smartphone aufgenommenen Selbstportraits voll im Trend. Doch nicht jeder Schnappschuss wirkt vorteilhaft. Was steckt hinter dem Selfie-Wahn? Welche Formen der Selbstfotografie gibt es? Handysektor.de berichtet den ganzen Oktober über das Thema, gibt Tipps für ein perfektes Selfie und veröffentlicht ein neues Erklärvideo.

Alter Wein in neuen Schläuchen

Die ersten Formen des Selfies lassen sich bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts finden. Neu ist also nur der Name. Dieser wurde zum ersten Mal am 13. September 2002 in einem australischen Internet-Forum genutzt und könnte bald sogar als eigenes Wort in den Duden aufgenommen werden. Ganz gleich, wie man Selbstfotografie auch nennen will: Nach wie vor geht es dabei oft um Selbstdarstellung – darum, sich möglichst im besten Licht zu präsentieren.

Formen der Selbstfotografie

Neben dem klassischen Selfie gibt es im Netz mittlerweile auch viele Abwandlungen. Ein „Shelfie“ (von „shelf“, englisch für „Regal“) ist ein „Selfie“, das von einem Bücherregal aus aufgenommen wird. Ein „Relfie“ (von „relationship“, englisch für „Beziehung“) ist ein Selfie von einem Pärchen. Als „Suglie“ (von „ugly“, englisch für „hässlich“) wird ein Selfie bezeichnet, auf dem man versucht so, hässlich wie möglich auszusehen. Auf einem „Ussie“ (von „us“, englisch für „wir“) ist man selbst mit anderen Personen zu sehen. Dies sind nur einige der neuen Abwandlungen.

Das perfekte Selfie – Erklärvideo und Infografik

Leider schießt der ein oder andere Selbstfotograf über das Ziel hinaus. Damit das nicht passiert, gibt Handysektor Tipps zum perfekten Selfie. Entscheidend sind dabei die Belichtung, die Auswahl des Ortes und des Hintergrundes, aber auch der Blickwinkel, der eigene Gesichtsausdruck und die Nachbereitung des Selbstportraits. Ein [Handysektor-Erklärvideo](#) und eine [Infografik](#) zeigen alle Tipps auf einen Blick.

Die Schattenseite der Selfies

Manche verführt der Selfie-Trend jedoch auch dazu, sich in sehr provokanten oder aufreizenden Posen abzulichten. Damit möchten die meisten Aufmerksamkeit und Bestätigung erlangen. Auch Experten sprechen von einem neuen Zwang zur Selbstdarstellung und Selbstoptimierung. Es gilt daher – wie bei anderen Fotos auch – sich vor dem Hochladen der Bilder ins Internet genau zu überlegen, ob man mit diesem Foto auch noch in zehn oder gar zwanzig Jahren leben kann.

Ein Angebot von:

In Kooperation mit:

Handysektor ist ein werbefreies Informationsangebot für Jugendliche, das diese bei einem kompetenten Umgang mit mobilen Medien unterstützen will. In einer speziellen Pädagogenecke bietet Handysektor für pädagogische Fachkräfte viele Praxistipps und Unterrichtseinheiten zum mobilen Mediengebrauch. Gute Seiten zu weiteren medienpädagogischen Angeboten und Beratungsstellen sowie Studien zur Mediennutzung und Medienerziehung, ergänzen die Materialsammlung.

Die Webseite ist ein gemeinschaftliches Projekt der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) und des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (mpfs). Die Projektleitung hat Markus Merkle (mecodia GmbH) inne.

Kontaktinformationen

Redaktion Handysektor
c/o mecodia
Markus Merkle
Telefon: 07127 - 799 042
E-Mail: redaktion@handysektor.de
Facebook: www.facebook.com/handysektor
Twitter: www.twitter.com/handysektor
YouTube: www.youtube.com/handysektorde

Landesanstalt für Medien NRW (LfM)
Dr. Peter Widlok
Telefon 0211 - 77 00 7 - 141
E-Mail: pwidlok@lfm-nrw.de

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs)
c/o Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)
Thomas Rathgeb
Telefon 0711 - 66 99 1 - 52
E-Mail: t.rathgeb@lfk.de

Ein Angebot von:



In Kooperation mit:

